

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsamt
Tageblatt, Riesa

Amtsblatt

Verlagsamt
R. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 223.

Montag, 25. September 1916, abends.

69. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/7 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,10 Mark, monatlich 70 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 48 mm breite Grundschreib-Beile (7 Zeilen) 20 Pf., Zeitraubender und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 20 Pf. Jede Zeile. Bewilligter Rabatt verfällt, wenn der Betrag verfällt, durch Mängel eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Rückzug gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Verleger keine Ansprüche auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises, Rotationsdruck und Verlag: Rauscher & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hähnel, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Riesa.

Bekanntmachung über Kaffee.

Nachstehende Bekanntmachung des Kriegsausschusses für Kaffee, Tee und deren Ersatzmittel wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Dresden, den 22. September 1916.

357 II B VI

Ministerium des Innern.

4604

Der Kriegsausschuss für Kaffee, Tee und deren Ersatzmittel, G. m. b. H., Berlin, macht anlässlich einer Verfügung des Kriegsernährungsamts bekannt, daß gemahlene Mischungen von geröstetem Kaffee mit Kaffee-Ersatzmitteln nur in 3 Sorten an den Verbraucher abgegeben werden dürfen und zwar:

- mit 50 % Kaffee zu einem Preis von höchstens 2,20 M. für das Pfund,
- mit 25 % Kaffee zu einem Preis von höchstens 1,40 M. für das Pfund,
- mit 10 % Kaffee zu einem Preis von höchstens 0,92 M. für das Pfund.

Andere Mischungsverhältnisse sind für gemahlene Mischungen von Kaffee und Ersatzmitteln nicht zulässig, soweit sie erst nach dem 25. September 1916 in den Handel gebracht werden. Der Mischungen von Kaffee mit Kaffee-Ersatzmitteln verkauft, ist verpflichtet, auf der Umhüllung (Verpackung) anzugeben, wieviel Prozent reiner Bohnenkaffee in der Mischung enthalten ist.

Ferner wird darauf aufmerksam gemacht, daß sämtlichen Fabrikanten, welchen Rohstoffe zur Herstellung von Kaffee-Ersatzmitteln freigegeben oder geliefert werden, die vertragliche Verpflichtung auferlegt ist, Kaffee-Ersatzmittel-Mischungen ohne Kaffee nicht über 60 Pf. für das Pfund für den Verbraucher in den Handel zu bringen. Ausgenommen sind nur Feigenkaffee und Kaffee-Eiseng (Zuckerpräparat), deren Preiskontrolle den Preisprüfungsstellen untermittelt.

Verordnung über die Sammlung von Eicheln und Nohkaffee.

Die Bevölkerung wird aufgefordert, sich allgemein an der Sammlung von Eicheln und Nohkaffee zu beteiligen und die Früchte an die von den Verwaltungsbehörden bekanntgegebenen Sammelstellen freiwillig abzuliefern. Die Eicheln und Nohkaffee werden zur Del- und Futtermittelgewinnung im allgemeinen Interesse verwertet.

Die von den Gemeinden und von den Amtshauptmannschaften und Stadträten der Städte mit residierender Stadtverwaltung nach der Verordnung vom 14. Juli 1916 — Sächsische Staatszeitung Nr. 184 — für die Sammlung der Steinobstkerne errichteten Sammel- und Hauptabgabestellen sind von den zuständigen Verwaltungsbehörden mit der Sammlung von Eicheln und Nohkaffee zu beauftragen.

In den Schulen werden durch die Kinder Nohkaffee und Eicheln gesammelt werden. Die gesammelten Mengen können von den Schulleitern an die nächstgelegene Sammel- oder Hauptabgabestelle unmittelbar abgeliefert werden.

Soweit hierfür ein dringliches Bedürfnis besteht, werden die Gemeindebehörden angewiesen, die von den Schulen oder sonstigen Sammlern oder Sammelstellen zusammengetragenen Mengen entgegenzunehmen, zu größeren Mengen zu vereinigen und an die Hauptabgabestellen abzuliefern. Die Ablieferung selbst hat kostenlos zu geschehen; wenn erhebliche Transportkosten unvermeidlich sind, ist dies unter Vorlage von Belegen schriftlich bei der Sammelstelle, an die die Kerne abgeliefert worden sind, anzuzeigen. Ueber den Ersatz solcher Kosten bleibt Entscheidung vorbehalten.

Kaffee und Eicheln sind allenthalben gesondert zu sammeln. Von den Sammelstellen werden die gesammelten Mengen gegen Bezahlung durch bestimmte Firmen abgenommen werden, deren Name noch mitgeteilt wird.

Dresden, den 23. September 1916.

1508 b II B II

Ministerium des Innern.

4605

Verkehr mit Zucker betr.

Auf Anordnung der Reichsdruckerei hat das Königl. Ministerium des Innern mit Verordnung vom 13. dieses Monats die Gültigkeit der für die Zeit vom 1. August 1916 bis 25. Oktober 1916 ausgegebenen Zuckerkarten über 5 Pfund (blau) und über 20 Pfund (braun) um 8 Tage verlängert. Die Karten laufen somit bereits am 19. Oktober 1916 ab.

Zur Ausführung dieser Verordnung wird hiermit für das Gebiet des Kommunalverbandes Großenhain folgendes bestimmt:

1. Die Geschäftsinhaber dürfen die vom 9. bis 25. Oktober 1916 gültigen Abschnitte der 5-Pfund-Zuckerkarten nur mit 325 g Zucker und dieselben Abschnitte der 20-Pfund-Zuckerkarten nur mit 1300 g beliefern. Die Herabsetzung erstreckt sich nicht auf die über 25 Pfund lautenden Bezugsausweise, sowie auf sonstige voll belieferbare Karten, insbesondere also nicht auf Einmachzuckerkarten.

2. Die Inhaber von Zuckerkarten dürfen auf die vom 9. bis 25. Oktober 1916 gültigen Abschnitte nur die in Punkt 1 bestellten Zuckermengen anfordern.

3. Auf die Zeit vom 20. Oktober 1916 ab erfolgt die Ausgabe neuer Zuckerkarten.

4. Zuwiderhandlungen unterfallen der Strafvorschrift in § 19 Abs. 1 der Bundesratsverordnung vom 10. April 1916.

Großenhain, am 23. September 1916.

Bekanntmachung.

Wir geben hiermit bekannt, daß im Stadtbezirk Riesa für nachfolgende Lebensmittel Höchstpreise im Kleinhandel bestehen:

I. Fleisch- und Wurstwaren.

a. Schweinefleisch.		Wurstwaren.	
Frisches Fleisch und Fett:			
Lende u. Schmelz	1 Pfd. M. 2,20	Beste hausf. Blut- u. Leberwurst	M. 2,00 das Pfd.
ohne Knochen	1,90	Blut- u. Leberwurst-II. Sorte	1,60
Ramm	1,90	Rungenwurst	2,40
Ramm u. Kotelett	2,00	Drehtopf	1,80
Ramm	1,70	Knoblauchwurst	1,70
Keule	1,90	Wurst zum Robben (Knad. u. Nettwurst)	2,40
Blatt	1,80	Brühwürstchen aller Art (20 Stk. auf 1 Pfund in rohem Zustand)	0,08
Speck	1,90	Sülze, beste Sorte	1,30
Schmeer	1,35	Gewiegtes Fleisch und Bratwurst	2,00
Kopf u. Fettschmalz	0,90	Schmeer und Schinkenfett	2,40
ohne	0,90	ausgelassen	2,40
Dickbein	1,10	Wurstfett	1,60
Spitzbein	0,50	Berwelat- und Salamiwurst, weich	2,80
		hart	3,00
alte Bestände			
Pökelfleisch.			
Ramm	1 Pfd. M. 2,00		
Ramm	2,20		
Ramm	1,70		
Keule	2,10		
Blatt	2,00		

Speck	1 Pfd. M. 1,90
Dickbein	1,10
Spitzbein	0,50
Kopf	1,00

Geräuchertes Fleisch.

Ramm	1 Pfd. M. 2,10
Ramm	2,50
Ramm	1,80
Ramm gefocht	2,00
Speck	2,20
Schinken von Blatt und Keule roh in jeder Zurichtung	2,40
Schinken gefocht im Ganzen	
Schinken roh in Schnitt	
Schinken gefocht	
Rachschinken im Ganzen	
Rachschinken im Schnitt	3,40

b. Rindfleisch.			
	Wertl. 1	Wertl. 2	Wertl. 3
Rohfleisch	1 Pfd. M. 2,20	M. 2,00	M. 1,40
Lende	3,00	2,80	2,20
Bratfleisch ohne Knochen und Gew.	2,60	2,40	1,80
Filet	0,60	0,60	0,60
Knochen	0,40	0,40	0,40

c. Kalbfleisch.	
Schmelz	1 Pfd. M. 2,20
Speck	1,00
das übr. Fleisch	1,40
Lunge mit Herz	1,00
Getriebe	1,00
Gehirn ohne Kopf	1,50
Kopf mit Junge ohne Gehirn	0,80

d. Sammelfleisch.	
Rüben und Keule	1 Pfd. M. 2,70
das übrige Fleisch	2,30
II. Mehl, Brot und Kartoffeln.	
Roggenmehl	1 Pfd. M. 0,18
Weizenmehl	0,23
Roggenbrot	0,31
Weizenbrot 50 Gramm	0,03
Kartoffeln	1 Pfd. 0,05%

III. Fische.	
Süßwasserfische.	
Karpfen	1 Pfd. M. 1,30
Schleie	1,50
Döfite	1,50
Welen u. Brachsen von 1 kg und darüber	0,80
unter 1 kg	0,60
Bläßen und Rotaugen von 1/2 kg und darüber	0,70
unter 1/2 kg	0,50

Bei diesen Preisen wird beste Ware vorausgesetzt. Für Fische in totem Zustande ermäßigen sich die Preise um 20 vom Hundert.

IV. Butter, Milch und Marmelade.

a) Butter.		b) Milch.	
Gute Butter	1 Pfd. M. 2,55	Vollmilch	1 l M. 0,24
abfallende Ware	1,28	Sälmilch	1 l 0,20
	1,90	Magermilch	0,12
	0,95	Buttermilch	0,12

c) Marmelade.		IV		V	
Sorte I		Sorte II		Sorte III	
beim Verkauf pfundw. ausgew. Ware		60 Pfg.		50 Pfg.	
beim Verkauf in ganzen Blechbleiben oder sonstigen Gefäßen von über 10 kg bis einschl. 15 kg		50		40	
von 5 kg bis einschl. 10 kg		53		43	
unter 5 kg		60		50	

Nach der Bekanntmachung des Reichsanwalters vom 14. Dezember vorigen Jahres gelten als:

- Sorte I: Marmeladen, die aus einer Fruchtart hergestellt werden, mit Ausnahme von Apfelmarmeladen;
 - Sorte II: Marmeladen, die aus höchstens 4 Fruchtarten hergestellt werden, sofern sie nicht unter Sorte I fallen und nicht eine Apfelmarmelade von mehr als der Hälfte der Gesamtmenge enthalten;
 - Sorte III: Keine Apfelmarmeladen sowie Marmeladen aus Früchten aller Art, sofern sie nicht unter die Sorten I und II fallen und nicht eine Einlage von Fruchtstückchen von mehr als ein Viertel der Gesamtmenge enthalten;
 - Sorte IV: Marmeladen aus Früchten oder Fruchtstückchen ohne Zusatz von Rüben und Kartoffeln, sofern sie nicht unter Sorte I bis III fallen (Kunstmarmeladen);
 - Sorte V: Marmeladen mit Zusatz von Rüben und Kartoffeln.
- Für Sorte I sind vorläufig keine Höchstpreise festgesetzt.

- V. Buchweizen, Hirse und Gerstengraupen bez. Gerstengraupen.
- geschälter Buchweizen 50 Pfg. für das Pfund
- Buchweizenfuttermehl 50
- Buchweizenkeimkeime, -gries oder -mehl 60
- geschälte Hirse 47
- polierte Hirse 50
- Hirsegries, -gries oder -mehl 63
- Gerstengraupen und Gerstengraupen 30

- VI. Frisches Obst.
- 1. Pflaumen: a beim Verkauf in Gewichtsmenge über 25 Pfd. bis 1 Str. 0,18 M. f. d. Pfd. bis zu 25 Pfd. 0,15
- 2. Äpfel u. Brechnäpfel 0,12

- VII. Käse.
- a. Hartkäse.
- 1. Bester, gespeckelter, wenigstens 3 Monate alter Rundkäse nach

1. Commentaler Art mit einem Fettgehalte von wenigstens 40 vom Hundert der Trockenmasse	1 1/2 B. M. 1,00
2. Commentaler Ausschuh sowie Käse nach Schweizer Art mit einem Fettgehalte von weniger als 40, aber von wenigstens 30 vom Hundert der Trockenmasse	" " 1,50
3. Tilsiter, Elbinger, Wiltfemarische Käse nach Holländer (Gouda, Edamer) Art und anderer Darfische mit einem Fettgehalt von wenigstens 40 vom Hundert der Trockenmasse	" " 1,40
4. Tilsiter, Elbinger, Wiltfemarische Käse nach Holländer (Gouda, Edamer) Art und anderer Darfische mit einem Fettgehalt von weniger als 40, aber von wenigstens 20 vom Hundert der Trockenmasse	" " 1,10
5. Darfische mit einem Fettgehalte von weniger als 20 vom Hundert der Trockenmasse	" " 0,80
b. Weichkäse.	
1. Weichkäse nach Camembert, Brie, Neuchâtel, Münster Art mit einem Fettgehalte von wenigstens 50 vom Hundert der Trockenmasse	" " 1,50
2. Weichkäse nach Camembert, Brie, Neuchâtel, Münster Art mit einem Fettgehalte von weniger als 50, aber von wenigstens 40 vom Hundert der Trockenmasse	" " 1,30
3. Weichkäse mit einem Fettgehalte von wenigstens 40 vom Hundert der Trockenmasse (Limburger, Romadur und ähnlicher Käse) in Stücken von 60 oder 120 Gramm verpackt (Frühstücks- oder Dessertkäse)	" " 1,10
4. Weichkäse mit einem Fettgehalte von wenigstens 15 vom Hundert der Trockenmasse in Stücken von 60 oder 120 Gramm verpackt (Frühstücks- oder Dessertkäse)	" " 0,80
5. Weichkäse mit einem Fettgehalte von weniger als 15 vom Hundert der Trockenmasse	" " 0,90
c. Quark und Quarkkäse.	
1. gepresster Quark (Molokoff für Quarkkäse) mit einem Wasserhalte von höchstens 68,5 vom Hundert	" " 0,50
2. Speisequark mit einem Wasserhalte von höchstens 75 vom Hundert	" " 0,50
3. Feinzer, leicht angerollter Quarkkäse (Harzer, Spitz-, Stangen-, Faust- und ähnlicher Käse)	" " 0,75
4. Vereifter Quarkkäse (Harzer, Spitz-, Stangen-, Faust- und ähnlicher Käse) mit einem weichen Kerne von höchstens der Hälfte der Schnittfläche	" " 0,90

Vertikales und Sächliches.

Miesla, den 25. September 1916.

Mit dem künftigen bayerischen Verdienstkreis 3. Klasse mit Schwertern, wurde der Sekrete Karl Kettl, Kraftfahrer in einem Armeekorps-Oberkommando des Westens, Stiefsohn des Kaufmanns P. Hertel, hier, ausgezeichnet.

Es ist geradezu glänzend und bewundernswert, mit welchem Eifer sich unsere Feldfrauen im Schützengraben an der Befreiung zur fünften Kriegsanleihe beteiligen. An unsern Feldfrauen, die außerdem ihr Leben dem Vaterland bieten, mögen sich viele in der Heimat ein Beispiel nehmen.

Schaffet Gold in die Reichsbank! Immer wieder und immer lauter klingt dieser Ruf durch unser Land hin. Es ist hinlänglich bekannt, warum die Reichsbank Gold braucht. Sie hat gesetzlich das Recht, für je 20 Mark Gold 60 Mark in Papier auszugeben, nur 60 Mark, nicht in beliebiger Höhe. Unser Papiergeld würde sonst keinen Wert haben. Es ist deshalb eine heilige, vaterländische Pflicht, ihr Gold zu geben, und zwar nicht nur Goldgold, von dem ihr auch noch viel vorzuenthalten wird, sondern auch anderes Gold (Ketten, Ringe, Broschen u. a. m.), wie es die Goldankaufsstelle in der Reichsbank (Kaiser-Wilhelm-Platz 4b) annimmt (geöffnet Mittwoch und Freitag nachmittags von 4—6 Uhr). So viele schon ihre Goldschmuckstücke dem Vaterland geopfert haben, es sind ihrer ebensoviele, vielleicht mehr noch, die das aus irgend welchen Gründen noch nicht getan haben. Wie sie alle ergeht die herzlichste und dringende Bitte, es doch auch noch bald zu tun, denn es ist in dieser wichtigen Sache keine Zeit zu verlieren. Denn im Jahre 1813, wie bekannt, Hunderte und Tausende aus allen Volksteilen ihr Gold dem beherrschenden Vaterlande schenken, sollten sich nicht jetzt alle entschließen, ihr Gold gegen Besatzungsmannschaften? Das Vaterland will es ja nicht umsonst haben, sondern will es nach dem vollen Goldwert bezahlen. Soll der recht haben, der die Behauptung auszusprechen hat: „Es wird noch dahin kommen, daß es als eine Schande gilt, wenn jemand noch Gold besitzt, das hätte abgegeben werden müssen, aber gar Goldschmuck trägt.“ Wollen wir das kleine Opfer scheuen, während Tausende und Werttausende von den Söhnen unseres Volkes Blut und Leben oder Gesundheit für das Vaterland opfern? Nein! Lohnt uns allesamt handeln nach dem Spruch auf der eisernen Denkmäule: „Gold gab ich zur Wehr, Eisen nahm ich zur Ehr!“ Und laßt uns die goldernen Ketten gegen eisernen Ehrenketten eintauschen und diese auf Kind und Kindeskind als heilige Kleinodien vererben. Auf, das Vaterland ruft! Wie Mann auf Ded! — Noch sei bemerkt, daß Umhüllungen der demnächst fertig werdenden eisernen Wertketten in der Goldankaufsstelle sowie bei den Herren Uhrmacher Wölch und Goldschmied Schumann ausliegen.

Schloß Taras. Unter dieser Überschrift teilt die amtliche „Sächsische Staatszeitung“ mit: „Erzellaus der Minister des königlichen Hauses Staatsminister a. D. Graf v. Reichel-Riedelbach hat an einen der Testamentsvollstrecker des verstorbenen Wirkl. Geh. Rats Dr. Lingner, W., unter dem 16. September 1916 folgendes Schreiben gerichtet: „Euer Hochwohlgeborenen gestatte ich mir auf die gefällige Zuschrift vom 6. d. Mts. zu erwidern, daß Seine Majestät der König aus dem vom verstorbenen Wirkl. Geh. Rat Dr. Lingner getroffenen letztwilligen Bestimmungen mit besonderer Genehmigung entnommen haben, wie der genannte Erblasser bei Errichtung seines letzten Willens eine anerkannter Wertvolligkeit der Bestimmungen gegenüber der Allerhöchsten Verlor zum Ausdruck gebracht hat. In seinem Bedauern befinden sich aber Seine Majestät außerstande, das Allerhöchste ihm zugeordnete Erbe anzutreten. Hierbei kommt besonders in Betracht, daß der Besitz des Schlosses Taras eine nicht unerhebliche, zurzeit nicht genugsam zu übersehende finanzielle Belastung mit sich bringen dürfte, deren Übernahme angesichts der gerade in gegenwärtiger Zeit sich fort und fort steigenden Anforderungen an die Krone überhaupt unzulässig erscheint. Bei solcher Sachlage gestattet sich der Unterzeichnete, den Herren Testamentsvollstrecker die weitere Verfügung in Rücksicht auf das Seine Majestät dem Könige seitens des Wirkl. Geh. Rats Dr. Lingner zugesagte Erbe anheimzustellen. Unter dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung bin ich Euer Hochwohlgeborenen ergebener v. Reichel, Minister des königlichen Hauses.“

Der Bund Deutscher Verkehrsvereine, der gestern in Leipzig seine 15. ordentliche Hauptversammlung abhielt, nahm folgende Entschlüsse an: Die heute in Leipzig tagende 15. Hauptversammlung des Bundes Deutscher Verkehrsvereine erblickt in den von Reichsbehörden und Kommunalverbänden verfügten Einschränkungen in der Abgabe von Lebensmitteln an Hotels und andere Unterkunftsstätten eine Unterbindung des Reiserverkehrs. Sie richtet deshalb im Interesse unserer Volkswirtschaft an den Herrn Reichskanzler die dringende Bitte, durch Zuteilung von ausreichenden Nahrungsmitteln und deren geeignete Verteilung den notwendigen Reiseverkehr ausrecht zu erhalten. Ein vom Bunde eingesetzter Ausschuss wurde mit der weiteren Behandlung der Frage beauftragt.

—M. Die durch Bekanntmachung vom 18. September 1916 („Sächs. Staatsztg.“ vom 19. d. Mts.) ausgesprochene Beschlagnahme von Aepfeln, Zwetschen und Pflaumen hat sich für die nachstehend genannten Bezirke erledigt. Der Abfall dieses Obstes innerhalb der genannten Bezirke und

nach Bezirken, in denen die Beschlagnahme auch nicht gilt, ist somit freigegeben: Bezirke der Amtshauptmannschaften Dresden-Mittstadt, Dippoldiswalde, Reichen, Baugen, Flöha, der Städte Dippoldiswalde, Freiberg, Weichen, Neustadt, Rabenberg, Miesla, Sebnitz, Wilsdruff, Lauten, Kamenz, Bittau, Marienberg.

—M. Ueber die Selbstbehandlung durch Nicht-approbierte haben die Kommandierenden Generale des 12. (1. R. S.) Armeekorps und des 19. (2. R. S.) Armeekorps auf Grund des § 9 b des Gesetzes über den Verlagswesenstand vom 4. Juni 1851 in Verbindung mit § 1 des Reichsgesetzes vom 11. Dezember 1915 eine Verordnung erlassen.

—Wochra. Ein Fliegerunfall ereignete sich vergangenen Donnerstag vormittag auf Wochra-Cantier Flug. Das Flugzeug mußte wegen Motordefektes niedergehen. Dabei überfiel es sich aber auf dem weichen Boden. Der Beobachtungspilot wurde herausgeschleudert, während der Führer eingeklemmt wurde und aus seiner gefährlichen Lage befreit werden mußte. Beide Insassen kamen wie durch ein Wunder mit geringen Verletzungen davon. — Wit der Friedrich August-Medaille wurde der Reservist Alfred Schwarze und der Reservist Carl Görtz mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse der Unteroffizier Paul Göge und der Fusar Oskar Götsch ausgezeichnet.

—Großhain. Am Donnerstag nachmittag kürzte auf diesem Flugplatz durch Abbruch in feiler Kurve infolge Übergehens des Apparates der Flugschüler der Erst-Abteilung, Unteroffizier Richard de Guroy mit dem von ihm geteueren Flugzeug ab und erlitt hierbei außer Bruch beider Beine schwere innere Verletzungen, an denen er noch am selben Abend im Reservelazarett verstarb.

—Reisnig. Im Gathhof „zur wilden Sau“ in Schönerbad brach Feuer aus, dem die große Scheune und ein Seitengebäude zum Opfer fielen. Der Schaden, der den Besitzer, der im Felde steht, trifft, ist beträchtlich, da die gesamte Ernte verbrannt ist. Ueber die Ursache des Feuers ist nichts bekannt.

—Johanngeorgenstadt. Nach Unterschlagung eines Geldbetrages von über 10 000 Mk., den er bei einer auswärtigen Bank erhoben hatte, ist seit einigen Tagen ein Angestellter eines hiesigen Expeditionsgeschäftes flüchtig geworden. Man glaubt, daß es ihm gelungen ist, die Grenze zu überschreiten und sich nach Böhmen zu wenden.

—Gersbach. Ein Zigarettenhändler wurde hier durch einen Grenzaufseher entdeckt, der bemerkte, wie ein Beamter der österreichischen Nordbahn mehrere tausend Zigaretten unter den Ärmeln eines Mantels 2. Klasse zu verbergen und so nach Böhmen zu passen versuchte. Somit war es ungefehrt: da wanderten die österreichischen Zigaretten nach Deutschland.

—Leipzig. Seit dem 6. d. M. ist eine auf dem Vaperrischen Bahnhof als Frachtgut eingetragene Sendung von 86 Dutzend gefärbten Damenstrümpfen im Werte von 1800 Mark spurlos verschwunden. Die Waren waren in einer Kiste verpackt, die 82 Kilogramm wog und O. F. 1191 gezeichnet ist. Es wird Diebstahl oder Unterschlagung vermutet.

Tagesgeschichte.

Amerika.

Da die Gesellschaften sich gewelert haben, den Angestellten der Eisenbahnen und Trambahnen zu erlauben, den Gewerkschaften beizutreten, haben die Vertreter von fast allen Industriellen New Yorks die Niederlegung der Arbeit für Mittwoch früh 8 Uhr angenommen. Wenn dieser Anordnung Folge geleistet wird, so werden Tausende von Fabriken und Spinnereien geschlossen werden und der Wagenverkehr, sowie die Arbeit im Hafen und in den Docks aufhören.

Mieslaer Ferienwanderungen.

Herbstferien 1916.

1. Sonnabend, den 30. September: Abfahrt 9⁰⁰ nach Niederzau. Wanderung nach Weichen, dabei Besichtigung der Albrechtsburg. Rückf. über Reibusch, Lehren, Niederzau. Rückfahrt mit Schiff. Kosten 1,10 M. Stellen 1/10 Uhr am Bahnhof. Anmeldung am Tage vorher von 2—4 Uhr Schützenstr. 29, 2. Führer: Herr Müller.

2. Montag, den 2. Oktober: Abfahrt 9⁰⁰ mit Schiff nach Dirlschtein. Wanderung nach Niederzau, Weichen, Lehren, Reibusch, Dirlschtein, Rückf. über Reibusch, Lehren, Niederzau. Stellen 1/10 Uhr am Dampfbahnhof. Anmeldung am Tage vorher von 10—12 Uhr Goethestr. 3, 2. Führer: Herr Müller.

3. Freitag, den 6. Oktober: Abfahrt 6⁰⁰ nach Elterwerda. Wanderung durch den Liebenwerdaer Forst über Kraupa, Lurmburg, Dobra nach Liebenwerda. Rückfahrt nach Elterwerda und von da 4⁰⁰ nach Miesla. Kosten 80 Pf. Stellen 1/7 Uhr am Bahnhof. Anmeldung am Tage vorher von 10—12 Uhr Bismarckstr. 8, 1. wo ihr auch Auskunft über etwa geänderte Abfahrtszeiten erbitten mögt. Führer: Herr Zielemann.

Achtung! In der künftigen Herbstzeit Mantel oder Umhang nicht vergessen! Dann mögt ihr Kinder etwas reichlicher gegenüber eurem Führer sein. Die genauen Anmeldezeiten sind am Schluß jeder Wanderung bekannt gegeben; hört also nicht zu jeder beliebigen Tages- und Abendstunde!

Der Ausschuss für Ferienwanderungen. H. Müller.

Die unter VII. aufgeführten Höchstpreise haben keine Anwendung auf Auslandskäse. Wird Käse als Auslandsware in den Verkehr gebracht, so muß er mit dem in § 1 der Ministerial-Verordnung vom 10. Mai 1916 vorgeschriebenen Kennzeichen versehen sein, andernfalls unterliegt er den angeführten Höchstpreisen.

Als Kleinhandel gilt der Verkauf an den Verbraucher, soweit er nicht Mengen von mehr als 10 kg zum Gegenstande hat.

Für die vorstehenden Höchstpreise finden die Bestimmungen des Reichsgesetzes über die Höchstpreise in der Fassung vom 17. 12. 1914 entsprechende Anwendung.

Nach § 6 dieses Gesetzes wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 1000 M. bestraft, wer die erwähnten Höchstpreise überschreitet, oder wer einen anderen zum Abschluß eines Vertrages auffordert, durch den die Höchstpreise überschritten werden, oder sich zu einem solchen Vertrage erdient.

Außerdem kann die Beurteilung auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekannt gemacht und neben der Gefängnisstrafe auf den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden. Auch kann die Unterjagung des Gewerbebetriebes durch die Verwaltungsbehörde verfügt werden. — Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 23. 9. 1915. Miesla, den 23. September 1916.

Der Rat der Stadt Miesla.

Deffentliche Gemeinderats-Sitzung

am Dienstag, den 26. Sept. 1916, nachm. 8 Uhr, im Gemeindeamt.

Tagesordnung: 1. Mitteilungen. 2. Bauwesen. — Einfamilienwohnhaus des Herrn Lehrer Baumann, Seckernschanze der Firma Grötsch & Viktorius. 3. Uebernahme der Dänkebrücke, der Hamburger Straße in die Unterhaltung der Gemeinde. 4. Eingabe des Herrn Apothekers Rabusfeld wegen Errichtung eines Kriegs-Gedenksteines auf dem Georgplatz. 5. Beschaffung von Militär-Schlafdecken für die Massenquartiere. 6. Beschlußfassung über verschiedene Änderungen in der neuen Gemeindesteuerverordnung in 2. Lesung. Hierauf: Nichtöffentliche Sitzung.

Grötsch (Vize), am 23. September 1916. Der Gemeindevorstand.

Holzverfeigerung auf Warbacher Staatsforstrevier.

Gasthof „Zaichenhof“ Nossen. Mittwoch, den 4. Oktober 1916, vorm. 10 Uhr: 2204 m. Stämme 10/19 cm, 1308 m. dergl. 20/40 cm, 148 m. Kiefer 7/41 cm, 64,5 m m. Brennweite, 0,5 m ht. Brennmaßel u. ungel. 1000 m m. Brennweite v. Hst. 81 u. 86. Kgl. Forstrevierverwaltung Warbach u. Kgl. Forstrentamt Augustsburg.

Deutscher Generalstabsbericht.

(Amtl.) Großes Hauptquartier, den 25. September 1916. Westlicher Kriegshauptquartier.

Deutscher Kriegshauptquartier.

Deutscher Kriegshauptquartier.

Der gewaltige Artilleriekampf zwischen Auzer und Comme dauert an. Feindliche Teilvorstöße gegen den Abschnitt Combles-Moncourt und bei Vouziers wurden abgewehrt.

Deutscher Kriegshauptquartier.

Am 23. September wurden am West-Thianmont schwächere, gestern nordöstlich der Höhe Souville starke französische Handgranatengriffe abgewehrt.

In den zahlreichen Luftkämpfen des gestrigen Tages haben wir neun Flugzeuge abgeschossen. Unsere Abwehrschüsse hielten in den letzten Tagen 4 Flieger herunter. Durch feindliche Bombenabwürfe auf Lens wurden 6 Bürger getötet, 28 schwer verletzt. Einem Fliegerangriff auf die Gegend von Essen fiel gestern nachmittag ein Hind zum Opfer, andere wurden verletzt; der Sachschaden ist bedeutend.

Westlicher Kriegshauptquartier.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Die am 23. September durch sofortigen Gegenstoß wiedereroberte Stellung bei Manajow wurde gegen erneute starke russische Angriffe abgewehrt.

Front des Generals der Kavallerie Erberzog Karl: Zwischen der Jota-Vija und der Marajovka haben die Russen vergeblich die Stellungen der türkischen Truppen angegriffen. Eingebundene Teile wurden durch Gegenstoß gewonnen. 142 Gefangene wurden eingebracht. Im Ludowaabschnitt (Starpathen) sind abermals russische Angriffe abgewehrt.

Kriegshauptquartier in Siebenbürgen.

Russische Vorstöße zwischen dem Szurdul- und Tulcan-Passe sind abgewehrt.

Balkanriegshauptquartier.

Deutscher Kriegshauptquartier.

Für die verbandeten Truppen erfolgreiche Kämpfe südlich der Linie Kobadin-Topraklar. Die Festung Bakarek wurde durch einen unserer Luftschiffe bombardiert.

Mazedonische Front am 23. September.

Meine Gefechte bei Florina. Wiederholte starke serbische Angriffe gegen den Rajmatelan sind zusammengebrochen. An der Struma wurden in breiter Front vorgehende schwächere englische Abteilungen abgewiesen.

Der erste Generalquartiermeister: F u d e n d o r f f.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 25. September 1916.

Zum Wiederzusammentritt des Reichstages.

(Berlin.) Das Reichskanzler bereits am Donnerstag eine große Rede halten wird, während die Sprecher der Parteien erst am anderen Tage oder nach den Kommissionsberatungen das Wort ergreifen, glauben verschiedene Blätter als sicher anzunehmen zu können. Die „Tagl. Adf.“ meint, die Rede könne heute den Reichskanzler nur bitten, die Finger von der Jenseit zu lassen und um Gottes Willen keine neuen Beschlüsse zu fassen. Die Rede zu unserem Endzweck sei heute trotz aller Bedrängnisse und Gefahren absehbarer als je. Das deutsche Volk sei gewillt sie zu Ende zu schreiben in demselben Opfermut und derelben Entschlossenheit wie früher, trotzdem es wisse, daß die nächsten Monate die schwersten sein würden, aber es könne seine ganze Kraft nur entfalten als freies Volk und ohne das Licht von Bängelbändern.

Schwierigkeiten im französisch-rumänischen Warenverkehr.

(Berlin.) Der Temps beklagt die Schwierigkeiten im Warenverkehr zwischen Frankreich und Rumänien. Die Langsamkeit und die Verzögerung im Transport, der über Rußland geleitet werden müsse, seien entmutigend.

Die Lage an der siebenbürgischen Front.

Kriegsberichterstattung, 24. September 1916.

Ihr Kriegsberichterstattung weißt im Hauptquartier beim Kommandanten der im mittleren und nördlichen Teil Siebenbürgen operierenden Armee, General von Kra, und wurde heute von dem so oft bewährten Heerführer freundlich empfangen.

Die militärischen Verhältnisse in Siebenbürgen haben sich nach der ersten Ueberwältigung stetig gebessert. Die Rumänen, die mit einer völlig unfertigen Armee in den Krieg traten, haben infolge dieses Wagnisses und wohl über nicht, konnten aber dann die erlangenen Vorteile nicht voll ausnützen. Statt überall energisch vorzugehen, mußten sie sich eingraben und zunächst die Mobilisierung vollenden. Heute sind wir im Gebiet von Goeling bei Petrofsky wieder im Vormarsch, und Hermannstadt hat nach der ersten Dufarenpatrouille, die eintritt, keines rumänischen Soldaten Fuß betreten. Die Stadt liegt zwischen den Fronten und ist ziemlich unbeschädigt, obwohl gegen 50 rumänische Granaten einschlugen.

Die Rumänen werden durch ihre bedenkliche Lage in der Dobrudscha, deren Rückwirkung sich in Siebenbürgen bemerkbar macht, in allen siebenbürgischen Eroberungsplänen gehindert, umso mehr als die nach Auslage aller Gefangenen heiß ersehnte und als nach verheerenden russische Hilfe wenig wirksam ist. Man hat an der siebenbürgischen

Front hier weder russische Gefangene gemacht, noch die Leichen russischer Soldaten gefunden.

Die bessere Lage an der Front verdrängt im Hinterland das Gefühl der Sicherheit. Viele Flüchtlinge kehren in die minder bedrohten Komitate zurück.

Der russische Generalstab hat die Fronten in der Gegend von Krasnodar, Krasnojarsk und Krasnoyarsk neu geordnet.

Die russische Armee hat in der Gegend von Krasnodar, Krasnojarsk und Krasnoyarsk neue Erfolge erzielt.

Die russische Armee hat in der Gegend von Krasnodar, Krasnojarsk und Krasnoyarsk neue Erfolge erzielt.

Die russische Armee hat in der Gegend von Krasnodar, Krasnojarsk und Krasnoyarsk neue Erfolge erzielt.

Die russische Armee hat in der Gegend von Krasnodar, Krasnojarsk und Krasnoyarsk neue Erfolge erzielt.

Die russische Armee hat in der Gegend von Krasnodar, Krasnojarsk und Krasnoyarsk neue Erfolge erzielt.

Die russische Armee hat in der Gegend von Krasnodar, Krasnojarsk und Krasnoyarsk neue Erfolge erzielt.

Die russische Armee hat in der Gegend von Krasnodar, Krasnojarsk und Krasnoyarsk neue Erfolge erzielt.

Die russische Armee hat in der Gegend von Krasnodar, Krasnojarsk und Krasnoyarsk neue Erfolge erzielt.

Der russische Generalstab hat die Fronten in der Gegend von Krasnodar, Krasnojarsk und Krasnoyarsk neu geordnet.

Die russische Armee hat in der Gegend von Krasnodar, Krasnojarsk und Krasnoyarsk neue Erfolge erzielt.

Die russische Armee hat in der Gegend von Krasnodar, Krasnojarsk und Krasnoyarsk neue Erfolge erzielt.

Die russische Armee hat in der Gegend von Krasnodar, Krasnojarsk und Krasnoyarsk neue Erfolge erzielt.

Die russische Armee hat in der Gegend von Krasnodar, Krasnojarsk und Krasnoyarsk neue Erfolge erzielt.

Die russische Armee hat in der Gegend von Krasnodar, Krasnojarsk und Krasnoyarsk neue Erfolge erzielt.

Die russische Armee hat in der Gegend von Krasnodar, Krasnojarsk und Krasnoyarsk neue Erfolge erzielt.

Die russische Armee hat in der Gegend von Krasnodar, Krasnojarsk und Krasnoyarsk neue Erfolge erzielt.

Die russische Armee hat in der Gegend von Krasnodar, Krasnojarsk und Krasnoyarsk neue Erfolge erzielt.

Die russische Armee hat in der Gegend von Krasnodar, Krasnojarsk und Krasnoyarsk neue Erfolge erzielt.

Die russische Armee hat in der Gegend von Krasnodar, Krasnojarsk und Krasnoyarsk neue Erfolge erzielt.

Die russische Armee hat in der Gegend von Krasnodar, Krasnojarsk und Krasnoyarsk neue Erfolge erzielt.

Kunst und Wissenschaft.

Strindberg-Aufführung. Aus Berlin wird uns geschrieben: Die Volkshäuser, Theater am Bülowplatz, brachte unter der Direktion Max Reinhardt...

Der russische Generalstab hat die Fronten in der Gegend von Krasnodar, Krasnojarsk und Krasnoyarsk neu geordnet.

Die russische Armee hat in der Gegend von Krasnodar, Krasnojarsk und Krasnoyarsk neue Erfolge erzielt.

Die russische Armee hat in der Gegend von Krasnodar, Krasnojarsk und Krasnoyarsk neue Erfolge erzielt.

Die russische Armee hat in der Gegend von Krasnodar, Krasnojarsk und Krasnoyarsk neue Erfolge erzielt.

Die russische Armee hat in der Gegend von Krasnodar, Krasnojarsk und Krasnoyarsk neue Erfolge erzielt.

Die russische Armee hat in der Gegend von Krasnodar, Krasnojarsk und Krasnoyarsk neue Erfolge erzielt.

Die russische Armee hat in der Gegend von Krasnodar, Krasnojarsk und Krasnoyarsk neue Erfolge erzielt.

Die russische Armee hat in der Gegend von Krasnodar, Krasnojarsk und Krasnoyarsk neue Erfolge erzielt.

Die russische Armee hat in der Gegend von Krasnodar, Krasnojarsk und Krasnoyarsk neue Erfolge erzielt.

Die russische Armee hat in der Gegend von Krasnodar, Krasnojarsk und Krasnoyarsk neue Erfolge erzielt.

Die russische Armee hat in der Gegend von Krasnodar, Krasnojarsk und Krasnoyarsk neue Erfolge erzielt.

Die russische Armee hat in der Gegend von Krasnodar, Krasnojarsk und Krasnoyarsk neue Erfolge erzielt.

Die russische Armee hat in der Gegend von Krasnodar, Krasnojarsk und Krasnoyarsk neue Erfolge erzielt.

Die russische Armee hat in der Gegend von Krasnodar, Krasnojarsk und Krasnoyarsk neue Erfolge erzielt.

Die russische Armee hat in der Gegend von Krasnodar, Krasnojarsk und Krasnoyarsk neue Erfolge erzielt.

Die russische Armee hat in der Gegend von Krasnodar, Krasnojarsk und Krasnoyarsk neue Erfolge erzielt.

Die russische Armee hat in der Gegend von Krasnodar, Krasnojarsk und Krasnoyarsk neue Erfolge erzielt.

Die russische Armee hat in der Gegend von Krasnodar, Krasnojarsk und Krasnoyarsk neue Erfolge erzielt.

Die russische Armee hat in der Gegend von Krasnodar, Krasnojarsk und Krasnoyarsk neue Erfolge erzielt.

Die russische Armee hat in der Gegend von Krasnodar, Krasnojarsk und Krasnoyarsk neue Erfolge erzielt.

Die russische Armee hat in der Gegend von Krasnodar, Krasnojarsk und Krasnoyarsk neue Erfolge erzielt.

Die russische Armee hat in der Gegend von Krasnodar, Krasnojarsk und Krasnoyarsk neue Erfolge erzielt.

Advertisement for Arthur Nitzsche, featuring 'Chemische Reinigungs-Anstalt und Färberei' and 'Spezialität: Reinigung von Portieren, Decken, Tapeten'.

Advertisement for Hotel Kaiserhof, featuring 'Original-Bilguer' and 'Gabelberger Stenographenverein Gröba, Elbe'.

Advertisement for a horse, featuring 'Gustav Ziegenbalk' and 'Priestowitz'.

Advertisement for a room, featuring 'Schöne größere Wohnung' and 'Herzlichsten Dank'.

Advertisement for a room, featuring 'Kleines beheizbares Zimmer' and 'Wirtschafflerin'.

Advertisement for a room, featuring 'Größeres Schulmädchen' and 'sauberes Hausmädchen'.

Advertisement for a room, featuring 'Hausmädchen' and 'Aufwartung'.

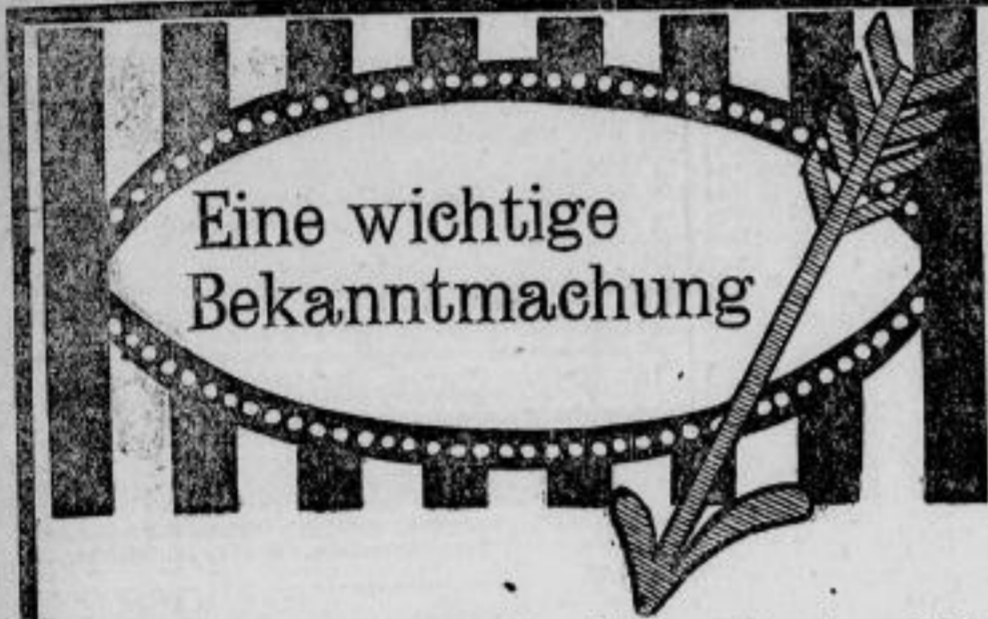
Advertisement for a room, featuring 'Schloßhergehilfen' and 'Kantation'.

Advertisement for a room, featuring 'Kantation' and 'Gauspitz 75'.

Advertisement for a room, featuring 'Gauspitz 75' and 'Kantation'.

Advertisement for SLUB, featuring 'Wir führen Wissen'.

Zeichnungen
auf die
fünfte Kriegaanleihe
nehmen wir zu Originalbedingungen kostenlos entgegen.
Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt
Filiale Riesa.



an unsere werthe Kundschaft!

In unseren Geschäftsräumen sind alle Gegenstände die
ohne Bezugsschein
verkauft werden dürfen, durch
grosse Plakate

gekennzeichnet.

Ausserdem ist jeder Angestellte imstande, eingehende
Auskunft zu erteilen. Zum leichten Verständnis über die
Wirkung der neuen Verordnungen sind bei uns

gedruckte Verzeichnisse unentgeltlich zu haben,

die, ohne Verbindlichkeit, nach den verschiedenen Abteilungen
übersichtlich geordnet, den Leser über die neuen Verhältnisse
unterrichten. Wir empfehlen jedoch sehr,

bevor Sie wegen eines Bezugsscheins
zur Ausgabestelle gehen,
sich bei uns eingehend zu erkundigen,

ob die benötigten Waren frei oder überhaupt erhältlich und
welche Masse für einen Gegenstand nötig sind, oder ob es
empfehlenswerter ist, ein fertiges Stück statt des Stoffes zu
verlangen.

Für nicht freie Ware sind Bezugsscheine an der Kasse erhältlich.

Modenhaus

Sebr.
Riedel

Riesa, Ecke Goethe- u. Schützenstrasse.

Nach kurzen schweren Leiden verschied am Sonnabend abend ganz
plötzlich und unerwartet meine einzig geliebte Tochter, meine liebe treu
sorgende Frau, unsere inniggeliebte Mutter und Grossmutter, Frau

Antonie Neider

geb. Scheibe.

Schmerz erfüllt zeigen dies hierdurch an

Riesa, Schloßstr. 23, p.

Rosine Scheibe als Mutter
Emil Neider
Kinder und Enkel.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Landesverband des Deutschen Flottenvereins für das Königreich Sachsen.
Am 1. Oktober 1916
Opfertag für die Deutsche Flotte!

Das dankbare Deutsche Volk will neben seiner großen heldischen Armee auch seiner
tobemutigen Marine nicht vergessen, die in mehr als zweijährigem Kampfe auf allen
Weltmeeren sich so glänzend bewährt hat. Gegen die Flotten von fünf alten Seeräubern
hat sie sich nicht nur behauptet, sondern unergänzliche Vorbeeren erworben. Ihre Kreuzer-
besatzungen haben monatelang den feindlichen Handel schwer geschädigt und in den Schlachten
bei Santa Maria und den Falklandsinseln ruhmreich zu liegen und zu sterben gewacht. Im
Mittelmeer, im Schwarzen Meer, in der Nord- und in der Ostsee haben ihre Minenschnäbe
und Kreuzer dem Feinde unerschrocken die Strich geboten. Am 31. Mai hat unsere hochsee-
flotte vor dem Stageraal der stärksten Flotte der Welt einen schweren und wuchtigen
Schlag verkehrt.

Aber auch der kühnen Fahrten der deutschen „U“-Boote, Torpedoboote, der Marine-
Luftschiffe und Flugzeuge, der stillen opfermütigen Tätigkeit der Munition- und Vorratsschiffe
und nicht zuletzt der Laten des tapferen Marinekorps in Mlandern soll das Deutsche
Volk in Dankbarkeit gedenken.

Allen Kämpfern zur See in heldischer Weise zu helfen und ihnen ein Zeichen heissen
Dankes darzubringen, dazu soll der Opfertag des Deutschen Flotten-Vereins dienen. Der
Seimatbank im Königreich Sachsen will hierbei freudig mitwirken.

Der gesamte Ertrag des Opfertages im Königreich Sachsen soll zur einen Hälfte
der unter der Leitung Seiner Excellenz des Herrn Großadmirals von Koelliker stehenden
Zentralstelle für freiwillige Gaben an die Marine zur sachgemäßen Verwendung, zur
anderen Hälfte der Stiftung Seimatbank für das Königreich Sachsen zur Erfüllung ihrer
Aufgaben gegenüber den Kriegsschädigten und Kriegstinterbliebenen der Marine über-
wiesen werden.

Dabei die herzlichste Bitte:
Gibt und gebt reichlich für die Deutsche Flotte!



Unsere Hoffnung auf ein Wiedersehen
ist vernichtet!

Wöllig und unerwartet, hart und
schwer traf uns die unglückliche, herzer-
schütternde Nachricht, daß mein treuer innigstge-
liebter, herzenguter Gatte, der liebevolle Vater seiner
beiden kleinen Söhne, unser lieber Sohn, Schwie-
gerohn, Bruder Schwager und Onkel

Karl Otto Lehmann

Landwehrrn. im Inf.-Inf.-Reg. Nr. 245, 10. Komp.
am 12. Sept. 1916, kurz nach seinem zweiten
Seimatsurlaub, nachdem er über 2 Jahre in vielen
heissen Kämpfen dem Vaterlande diente, sein
blühendes Leben opfern mußte. Sein heiliger, seh-
nlichster Wunsch, seine Lieben wiederzusehen, blieb
ihm unerfüllt.

In tiefsten unsagbaren Schmerzen
Emma verh. Lehmann geb. Weber und Söhne,
nebst übrigen Hinterbliebenen.

Kleinschöpa und Riesa, den 24. Sept. 1916.
Im Feindesland dein treues Auge brach,
Dein goldenes Herz tat seinen letzten Schlag.
Zum fernem Grabe weicht tränenumflort mein Blick
In weber Klage um verlorrenes Glück.
Leicht sei dir die fremde Erde.

Ein liebes treues Mutterherz hat aufgehört
zu schlagen!

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluß ver-
schied Sonntag vormittag 11 Uhr sanft und fried-
lich nach längeren schweren mit großer Geduld
ertragenen Leiden meine liebe gute Gattin unsere
herzensgute Mutter, Schwieger- und Großmutter,
Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Emilie Secht

geb. Wadewitz
3 Tage nach ihrem 68. Geburtstag.

Dies zeigen Schmerz erfüllt an
Franz Secht, Pensionär nebst Kindern
und übrigen Hinterbliebenen.

Röderau, den 24. September 1916.
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag
2 Uhr statt.

Sonnabend vormittag 10 Uhr verschied nach
kurzem aber schweren Leiden unser innigstgeliebter
Sohn und Bruder

Wilhelm

im Alter von fast 9 Jahren.
Dies zeigt Schmerz erfüllt an
Rüdert, den 23. September 1916
Familie Julius Reige.

Beerdigung findet Dienstag nachmittag 3 Uhr
vom Trauerhause aus statt.

Nachruf!

Unserer nach langem, geduldig ertragenen
Leiden zu Gott gerufenen Jugendfreundin

Gertrud Hoffmann

rufen wir weihen Herzens ein „Nähe in Frieden“
in das frühe Grab nach.

Sie hat sich durch ihren liebevollen und auf-
richtigen Charakter unser dauerndes Gedenken ge-
schert.

Menschliches Wesen, was ist's? — Gewesen!
In einer Stunde geht es zu Grunde,
Sobald die Lüftlein des Todes herein wehn.
Alles in allem muß brechen und fallen;
Stummel und Erden, die müssen das werden,
Was sie gewesen vor ihrem Entschn.

Die Jugend zu Gropitz, Mautitz
und Seerhausen.

Die Beerdigung unseres lieben Sohnes, des Soldaten

Max Lochmann

9. 177, findet morgen Dienstag nachmittag 3 Uhr
von der hiesigen Friedhofshalle aus statt.

Riesa, am 25. September 1916.
Familie Lochmann.

HOLZ v. Abbruch
sucht zu kaufen. Richter,
Basaritz G. Reithalm.

Reuthobel zu verkaufen
St. 20 Wg. Westmerstr. 9, 1.

**Schlacht-
pferde**

und verunglückte
kaufe zu höchsten
Preisen

Albert Wehlhorn,
Gröba, Tel. Riesa 685.

Wiederer Paar Karle

**Arbeits-
pferde**

suchen zu kaufen
Halen-Nebel- und Sägewerke
Riesa a. G.

**Böde für
Schlachtpferde**

sehr sehr
hohen Preisen.

Otto Gaudermann, Hoch-
schlächter, Riesa, Teleph. 272.

Mollner Genossenschaftsbesitzer,

1 Jahr alt, verkauft
Kirchen, Bankh.

Töpfe einetrotzen,
Gartensch. 67.

Melonen!

Feinste reife Tafelmelonen,
nur kleiner Borsat, Tomaten,
Gurken, junger Kohlrabi,
Gewürzkräuter, besonders
Thunian u. Basilikum, Geb-
beerbhansen in 15 best. Sort.

Alwin Stork, Gärtnerci,
Doppelter Str. Fernstr. 114.

Einmach-Pflirsche

empfehle **S. Tittel.**

Morgen Dienstag früh
trifft frisch aus der See ein:
feinster Schellfisch,
Wand 1, 20 Wg.

H. Schölen, Wand 20 Wg.,

Clemens Bürger,
Wid., Geflügel-
und Fischhandlung.

Heute wieder frisch ein-
getroffen:

H. Fetttagsheringe,
sowie geräucher. Schellfisch,
Fischlöche, Dering in Gelee,
Schellfisch in Gelee
und Sardellen.

Georg Schneider,
Westmerstr. 29,
gegenüber der Molkerei.

Frauenverein Gröba.

Dienstag, den 26. Septbr

Versammlung

im Anker. Der Vorstand.

Nach kurzem schweren

Kranksein entschlief sanft
heute früh meine liebe Gat-
tin, unsere gute Mutter,
Schwieger- und Großmutter,
Frau

Theresia Lindner.

Schmerz erfüllt zeigen dies an
die trauernden
Hinterbliebenen.

Reuweida, am 23. Sept. 1916.

Die Beerdigung findet mor-
gen Dienstag mittag 12 Uhr
in Riesa von der Friedhofsh-
alle aus statt. Circa zuge-
dachte Blumenspenden wolte
man beim Totenbettmeister
abgeben.

Die heutige Nr. umfaßt
6 Seiten.

Schlacht vorangehenden Gegenoffensive in den Alpen gerade für die Wiedererwinnung des Cimon die größten Opfer gebracht hatten, die nun abermals vergeblich gewesen sind.

Von den Kriegsschauplätzen.

Die Belagerung von Verdun.
Der Abgesandte von Verdun meldet, daß die Stadt belagert, seit dem 21. Februar 45 000 bis 46 000 Granaten auf Verdun gefallen seien.

Die Gesamtverluste der Kanadier.
Bis zum 31. August 87 861 Mann betragen.

Der Munitionsverbrauch an der Somme.
Nach „Daily Chronicle“ wurden seit Beginn der englischen Offensive bis zum Freitag voriger Woche an der Somme-Front 12 Millionen Geschosse verfeuert.

Neuer Luftangriff auf England.

Amlich wird aus Berlin gemeldet: In der Nacht zum 24. September haben mehrere Marine-Luftschiffe London

und militärisch wichtige Plätze am Oumber und in den mittleren Grafschaften Englands, darunter Nottingham und Sheffield, ausgiebig mit Bomben besetzt. Der Erfolg konnte überall in starken Bränden beobachtet werden, die noch lange nach Ablauf sichtbar waren. Die Luftschiffe wurden auf dem Rückweg, vor dem Ueberfliegen der englischen Küste von Bewachungsfahrzeugen und beim Anflug selbst von zahlreichen Abwehrbatterien außerordentlich hart mit Brandgeschossen unter Feuer genommen und haben einige Batterien durch gutliegende Salven zum Schweigen gebracht. Zwei Luftschiffe sind dem feindlichen Abwehrfeuer über London zum Opfer gefallen, alle übrigen unbeschädigt zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Englischer Bericht über den Angriff.

Amlich wird aus London gemeldet: 14 oder 15 leuchtende Luftschiffe haben am Angriff auf Großbritannien in der vorliegenden Nacht teilgenommen. Die Grafschaften im Südosten, Osten und in der Mitte des Landes und Ch.-Lincoln wurden hauptsächlich beimgesucht. Der Angriff auf London wurde von zwei Luftschiffen ausgeführt, die aus südlicher Richtung zwischen Mitternacht und 1 Uhr kamen. Flugzeuge blieben auf, die Kanonen des Spezialdienstes eröffneten das Feuer und die Luftschiffe wurden zurückgetrieben. Immerhin wurden auf die südlichen, südöstlichen und östlichen Teile Bomben abgeworfen. Vier sind 28 Personen getötet und 60 verletzt worden. Zwei Luftschiffe wurden über Essex abgeschossen. Beide waren große Luftschiffe neuerer Bauart. Das eine fiel in Flammen gerät, herab und ging mit seiner Besatzung zugrunde. Die Besatzung von 22 Offizieren und Mannschaften des anderen Luftschiffes wurde gefangen genommen. Genaue Nachrichten über die Zahl der Opfer und den angerichteten Schaden sind noch nicht eingegangen.

Der österreichisch-ungarische Generalstabbericht.

Amlich wird aus Wien verlautbart, den 23. September 1916: Ostlicher Kriegsschauplatz: Front gegen Rumänien: Der Vulkan-Bah ist vom Feinde gesäubert. Bei Nagy-Sieben (Germannstadt) wurde der Angriff weiter rumänischer Divisionen abgelehnt. Es blieben 3 Offiziere und 526 Mann in unserer Hand. Südlich von Holzmann (Holzmannen) drückte der Gegner unsere Sicherungsstruppen etwas zurück. — Heeresfront des Generals der Kavallerie Grafen von Carl: In der Dreiländergegend südlich von Dorna Wata waren zwei rumänische Abteilungen durch Gegenstoß. Sonst wurde nur südlich des Gebirges von Lugina und im Rudowa-Gebiete stärker gekämpft.

Italienischer Kriegsschauplatz: Südlich Vercelli sprengten unsere Truppen heute früh den am 24. Juli von den Italienern besetzten Gipfel des Monte Cimone in die Luft und nahmen dabei 13 Offiziere, 378 Mann gefangen. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs, v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Amlich wird aus Wien verlautbart, den 24. September 1916: Ostlicher Kriegsschauplatz: Front gegen Rumänien: Im Bereiche des Vulkan-Bahes wurden rumänische Vorstöße abgelehnt. Bei Nagy-Sieben (Germannstadt) und an der siebenbürgischen Ostfront nichts von Belang. — Heeresfront des Generals der Kavallerie Grafen von Carl: Ostlich und nördlich von Kirilbaba legt der Feind seine Angriffe hartnäckig fort. Ostlich der genannten Stadt wurden seine Massen nach geringen Anfangserfolgen zum Stehen gebracht und weitere Vorstöße abgewiesen. Südwestlich des Gebirges Lugina drück auch gestern ein starker rumänischer Vorstoß, der sich heute in den letzten Tagen, vor der Front der Rudowepeter Donnes zusammen. Im Gebiete der Rudowa wurden dem Feinde die von ihm in den jüngsten Gefechten errungenen Vorteile entzogen. — Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Zwischen Jborow und dem obersten Sereth trieben die Russen nach tagelanger Artillerieorbereitung gestern erneut starke Kräfte zum Angriff vor. Schon waren mehrere Maschinengewehre abgewiesen, als es ihnen nachmittags nordwestlich von Bereplnits gelang, in unsere Linien einzubrechen. Ein nächtlicher Gegenangriff führte nach erbitterten Kämpfen zu völliger Wiedererwinnung aller Stellungen. Es wurden über 700 Gefangene eingebracht und 7 Maschinengewehre erbeutet. Die blutigen Verluste des Gegners entsprechen seiner gewohnten Kampfweise.

Frau Bettina und ihre Söhne.

Roman von G. Courths-Mahler.

4. Fortsetzung.

Dans Falkner teilte sich mit dem Prokuristen Hermann in die kaufmännische Leitung des immer mehr ausblühenden Betriebes und auch hier funktionierte alles tadellos. Frau Bettina Falkner konnte stolz sein auf ihre Söhne. Sie liebte es aber als ganz selbstverständlich an, daß diese in jeder Beziehung mehr als ihre Pflicht taten. Datten sie doch an Vater und Mutter ein leuchtendes Beispiel des unermüdeten Fleißes und der strengsten Pflichterfüllung gehabt. Es konnte ihrer Meinung nach gar nicht anders sein, als daß sie den Eltern nachzueiferten.

Sie war ein harter, unbegleiteter Charakter und darum gewohnt, zumal in den Jahren, da sie Alleinherherrin gewesen war, ihrem Willen immer und überall Geltung zu verschaffen. Für Wesen hatte dadurch etwas Partes, Schrottes bekommen.

Sie liebte ihre Söhne, wie nur eine Mutter ihre Kinder lieben kann, aber sie hatte im Verkehr mit ihnen jede Weichheit aufgewermt, aus Furcht, ihnen gegenüber die Autorität zu verlieren. Weil sie ihnen zugleich der Vater erschein mußte, wußte sie sich selbst zur Härte und ging darin wohl zuweilen etwas zu weit.

Dazu kam, daß ihre selbständige Stellung an der Spitze des Betriebes eine gewisse Herrschaft in ihrem Wesen ausübte. Sie verstand zu befehlen und ihren Befehlen Geltung zu verschaffen. Und so erschien es ihr selbstverständlich, daß ihre Söhne auch jetzt noch, nachdem sie zu Männern herangewachsen waren, ihren Willen in jeder Beziehung respektierten.

Liebe und unbegrenzte Hochachtung vor der Mutter ermöglichte es bisher den beiden Brüdern, sich dem Willen der Mutter anzupassen, zumal sich ihre Wünsche meist begehrten. In euksten Meinungsverschiedenheiten war es zwischen Mutter und Söhnen noch nicht gekommen. Und auch jetzt noch bevorzugte die Söhne mit der Mutter alle wichtigen,

Italienischer Kriegsschauplatz: Im Südwesten der Karst-Geckade kam es zu Kämpfen, in denen unsere Truppen ein Maschinengewehr erbeuteten. In der Gassaner Front wurde ein Angriff eines feindlichen Bataillons gegen unsere Stellungen auf dem Cardinal durch Feuer abgewiesen. Die nun festgelegt ist, war die von Oberleutnant Mäler ungenachtet seiner Verwundung vorzüglich geleitete Sprengung des Cimone-Gipfels von verhängender Wirkung. Eine italienische Kompanie wurde ganz verschüttet. Abteilungen des Infanterie-Regiments Nr. 59 fochten die übrigen Teile der überlassenen Besatzung in Flanke und Rücken. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf 427 erhöht. Auch wurden zwei Maschinengewehre erbeutet. Der Monte Cimone steht seitdem unter lebhaftem Feuer der feindlichen Artillerie.

Südlicher Kriegsschauplatz: In Albanien nichts Neues.

Russische Verluste.

Nach einer Meldung des Reichsrichters der „Adn. Sig.“ aus dem Großen Hauptquartier hat die russische Garde bei Seelow an einem Kampftage in der vorigen Woche 12 000 Mann verloren. Was sie seit vier Tagen neu eingebüßt hat, ist nicht zu übersehen. Sowie aber ist zu erwarten, daß die beiden Korps schon in naher Zeit das abermalige Bedürfnis nach Erholung zeigen dürften.

Der König von Italien verwundet.

Laut „L'Espresso“ ist der König von Italien in der Schlacht bei Gora durch Granatsplitter an der Hand leicht verwundet worden.

Der Sage in Griechenland.

Central News“ melden: Von heute werden Telegramme für das Ausland nur der Zensur der Entente unterworfen sein. Die griechische Zensur ist abgeschafft.

Zur Unterbringung der griechischen Truppen in Deutschland.

Laut amtlicher Mitteilung wird der erste Griechentransport voraussichtlich am Dienstag in Götting eintriften. Der griechische Gesandte in Berlin hatte in mündlicher vertrauensvoller Aussprache mit dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes zu erkennen gegeben, daß es seiner Regierung lieb wäre, wenn die nach Deutschland überführten griechischen Truppen bald nach der Schweiz geleitet würden, um von dort auf einem noch zu vereinbarenden Wege nach Griechenland befördert zu werden. Im Einvernehmen mit der obersten Beauftragung hat der Staatssekretär dem Gesandten erwidert, daß Deutschland die griechischen Truppen in lokaler Beobachtung der mit ihrem Befehlshaber getroffenen Vereinbarung lediglich als Gäste betrachte und daher grundsätzlich gern bereit sei, dem Wunsche der griechischen Regierung entgegenzukommen. Wir müßten jedoch tatsächliche und wirksame Sicherheiten dafür erhalten, daß die in deutschen Schutz aufgenommenen Truppen von der Entente nicht unterwegs ihren Vaterlande entzogen oder für ihre Neutralitätstreue Gesinnung und Betätigung bestraft würden.

Weitere Kriegsnachrichten.

Fortführung des heiligen Teppichs aus Mekka.

Dem „Amsterdamer Handelsblatt“ zufolge meldet „Times“ ausairo, daß der heilige Teppich nach einer Peremonte, die vom Sultan Hussein in Gegenwart des Generals Murray geleitet wurde, aus Mekka fortgeführt worden ist.

Der Schweizer Bundesrat und die Friedensfrage.

Der Schweizer Bundesrat hat es abgelehnt, zu den ihm eingereichten Eingaben zur Förderung des Friedens Stellung zu nehmen, da der Zeitpunkt für eine Vermittlung noch nicht gekommen sei.

Die nordische Ministerkonferenz.

Die schwedische Wesse drückt ihre volle Befriedigung mit dem Ergebnis der Ministerkonferenz aus, deren übereinstimmender Wunsch es sei, die Neutralität trotz aller Schwierigkeiten für die Zukunft weiter aufrecht zu erhalten.

Ein Dankeschreiben des Kaisers.

Der Kaiser hat, wie die „Adn. Sig.“ mittelt, an den Reichskanzler einen Dankeschreiben gerichtet, der wie folgt lautet: Die mit den Instandsetzungsarbeiten der in der Schlacht vor dem Skagerrak beschädigten Schiffe meiner Marine beauftragten Werften, die Arsenale und andere Werke, haben meinem Heer, mit allen Kräften die Wiederherstellung der Geschützfähigkeit zu betreiben, tatkräftig und zielbewusst Hilfe geleistet. In überraschend kurzer Zeit ist die Reparatur ausgedehnter, sind neue Geschütze aufgestellt und alle für die Kriegsführung so wichtigen Apparate und Instrumente ersetzt worden, so daß die Flotte schon vor Wochen wieder einen weit ausgedehnten Betrieb gegen den Feind hat ausführen können. Ich spreche allen Ingenieuren, Werkmeistern und Werkleuten, die bei den für die Vervollständigung des Vaterlandes so bedeutungsvollen Arbeiten kraftvoll mitgewirkt haben, meinen kaiserlichen Dank und meine höchste Anerkennung aus. Das Vaterland kann stolz sein auf solche Leistungen. Wilhelm, K. M.

Gegen den Rangier.

Kurz vor dem Wiederaufbruch des Reiches haben die bekannten Treiber gegen den Mann am Steuer wieder begonnen. Eine Leitungs-Korrespondenz spricht offen aus, woran bisher in heftig verfaßten Schriften hinzuwirken verlust wurde, daß nämlich die Zeit gekommen sei, den gegenwärtigen Reichskanzler zu stürzen. Den äußeren Anlaß bildet die hart gefärbte Veröffentlichung eines Privat-

gesprächs zwischen den Professoren Cohnmann und Valentia, in dem Valentia dem Großadmiral von Tirpitz (Mitschrift nachgelassen hat), daß er ungenaue Angaben über die Zahl der verfügbaren U-Boote gemacht habe. Dies war zur Kenntnis des Herrn v. Tirpitz gekommen, der sich beim Reichskanzler unter Berufung darauf beschwerte, daß der fragliche Professor in den Diensten des Kaiserlichen Admirals beschäftigt sei, daß der gegen ihn erhobene Vorwurf nicht gerechtfertigt sei. Ein disziplinares Einschreiten gegen den unvorsichtigen Professor war nicht möglich, da ihm vom Kaiserlichen Amt nur ein wissenschaftlicher Auftrag gegeben worden und er dabei nicht in ein Beamtenverhältnis zu dieser Behörde getreten war.

Gegenüber der hochgeschraubten Entrüstung über diesen Vorgang steht die Tatsache fest, daß vielfach unrichtige Angaben über die Zahl der verfügbaren U-Boote unter Verwendung auf Marinekreisen im Umlauf waren, und geht man der Treiber gegen den Reichskanzler auf den Grund, so sieht man immer wieder auf die unzulässige Annahme, daß nur aus unbegründeter Schonung für England nicht der rückwärtsstehe Gebrauch von allen Kampfmitteln gemacht werde. Mit welchen albernem Geschwätz dieser Glaube genährt wird, dafür liefert Dr. Julius Böhm im „Tag“ wieder ein Beispiel. Auf einen Artikel, der zur Besonderezeit mahnte, bekam er widersprechende Zuschriften von der Wasserfront, in den unter anderem auch darauf verwiesen wurde, daß nur noch neutrale, aber seine englischen Schiffe mehr von unseren U-Booten verlegt würden. Fast zur gleichen Zeit erschien die Veröffentlichung des Chefs des Admiralstabs der Marine, wonach im Monat August 126 (einhundertsechszig) feindliche Handelsfahrzeuge von insgesamt 170 779 Bruttoregistertonnen durch Unterseeboote der Mittelmächte oder durch Minen verlegt wurden, während in dem gleichen Zeitraum 85 neutrale Handelsfahrzeuge von insgesamt 35 708 Bruttoregistertonnen wegen Beförderung von Vorräten zum Feinde verlegt worden sind!

Noch viel schlimmer sind die aberwitzigen Aufstellungen, die auf der Suche nach Motiven für die vermeintliche Schonung Englands selbst vor niedrigen Verdächtigungen der Bundesfürsten nicht zurückweichen. Das richtige patriotische Gefühl kann solches widerwärtige Gerede nicht recht fertigen oder auch nur entschuldigen. In der Wirkung sind es Stänkerlein, welche die politische Luft verpesten und den nationalen Zusammenhalt gefährden. Der Ernh der Zeit duldet keine Inquisitionen, die uns mitten unter den schwersten Wutopfern drücken die unvermeidliche Stimmung dahin flau machen. Der Reichstag wird sich ein Verdienst erwerben, wenn er ein einmütiges „Weg damit!“ vernehmen läßt.

Aus der sozialistischen Reichskonferenz.

Die sozialistische Reichskonferenz hat in ihrer Sachverständigen-Einigung eine von Dr. David eingebrachte Entschleunigung mit 261 gegen 5 Stimmen — die Vertreter der Arbeiterpartei nahmen an der Abstimmung nicht teil — angenommen. In der Entschleunigung wird u. a. gesagt: Die Reichskonferenz der sozialdemokratischen Partei Deutschlands anerkennt die Wichtigkeit der Landesverteidigung in der Überzeugung, daß nur durch geschlossenes Zusammenstehen in diesem Kampfe gegen eine Welt von Feinden das Deutsche Reich vor Fortfällung, vor wirtschaftlicher und wirtschaftlicher Umgestaltung bewahrt werden kann. Die Sozialdemokratie ist nach wie vor entschlossen, auszuhalten in der Verteidigung unseres Landes, bis die Gegner zu einem Frieden bereit sind, der die politische Unabhängigkeit, die territoriale Unversehrtheit und die wirtschaftliche Entwicklungsfreiheit Deutschlands gewährleistet. Die Sozialdemokratie stellt die Wahrnehmung der Interessen und Rechte des eigenen Volkes beim Friedensschluß an die Spitze ihrer Kriegszieleforderungen. Sie fordert aber auch die Beachtung der Lebensinteressen der anderen Völker, in der Überzeugung, daß nur ein solcher Friede die Gewähr der Dauer in sich trägt. Das Ideal eines dauernd gesicherten Weltfriedens bleibt der Bestreben ihrer Politik. Die Reichskonferenz behauptet, daß nicht nur die leitenden Staatsmänner der feindlichen Mächte jeden Gedanken an Frieden bis jetzt schroff zurückgewiesen und mit Verächtlichkeit und Eroberungsdrohungen beantwortet haben, auch die offiziellen Vertreter der französischen Sozialdemokratie und der englischen Arbeiterpartei haben sich in dem gleichen feindseligen Sinne immer wieder ausgesprochen. Durchdrungen von der Überzeugung, daß die gemeinsamen wirtschaftlichen und kulturellen Interessen der arbeitenden Volksmassen aller Länder auch in Zukunft den Kampf gegen kapitalistische Ausbeutung und Unterdrückung in enger Fühlungnahme miteinander führen müssen, halten wir den Wiederaufbau einer arbeits- und kampfesfähiger sozialdemokratischer Internationaler für notwendig. Die Reichskonferenz billigt darum das Bestreben der deutschen Parteileitung, die zerstückelten Länder wieder zu knüpfen; sie spricht die Hoffnung aus, daß in allen beteiligten Ländern ein wachsender Wille der breiten Volksmassen auf Beachtung des furchtbaren Blutvergießens sich durchsetzt. Von der deutschen Regierung aber fordert sie, daß sie unausgesetzt bemüht ist, dem kriegs ein Ende zu machen und dem Volke den längst ersehnten Frieden wiederzugeben. Ferner billigte die Reichskonferenz u. a. die Bewilligung der Kriegskredite.

Sie wußte nur nicht, ob Ruth besser zu Nordert oder zu Hans paßte, wie sie das auch von Hilde nicht wußte. Aber sie meinte, die etwas stillere und sanftere Ruth paßte schon deshalb zu Nordert, weil beide die ästhetischen waren. Darüber zerbrach sie sich nun ein wenig den Kopf, während ihr Mann und Frau Bettina meinten, das könne man denn ruhig den jungen Leuten überlassen. So viel Freiheit wollte man ihnen gern lassen.

Ruth und Hilde Brandner hatten keine Ahnung, was von den Eltern über ihr Schicksal beschlossen worden war. Sie hatten bis vor kurzem überhaupt noch nicht daran gedacht, sich zu verheiraten. Die beiden bildhübschen, reizenden Blondinen, die immer sehr munter und vergnügt waren, hatten bisher das Leben im Elternhause wie einen einzigen langen Festtag genossen. Sie hatten die übliche Ausbildung höherer Töchter“ gehabt, waren zusammen ein Jahr lang in einer vornehmen Pension gewesen und gehörten in der ersten Gesellschaft der Provinzialstadt zu den beliebtesten und umschwärmtesten jungen Damen.

Sie hatten in lebenswärtiger und schelmischer Weise über alle Fühlungen, die man ihnen entgegenbrachte, quittiert, ohne jedoch einen ihrer Verehrer anzuzuschauen.

Seitdem war aber fast ein Jahr ins Land gezogen, und es war in diesem Jahr nicht gelungen, die jungen Leute einander näher als zuvor zu bringen. Dafür waren in diesem Jahre die Herzen der beiden jungen Damen eigenmächtig einem ganz anderen Wesen, als den von den Eltern gewünschten, gegangen.

In einer erneuten Aussprache vor wenig Wochen hatten die Eltern und Frau Bettina beschlossen, ihren Kindern ihre Wünsche zu offenbaren.

Und das war auch geschehen. Frau Bettina hatte auch denselben Tag ihren Söhnen erklärt, es sei ihr Wunsch und Will, daß sie sich mit Ruth und Hilde Brandner verheiraten sollten, und sie erwartete von ihnen, daß sie sich ohne Hören um die jungen Damen bewegen würden.

geschäftlichen Dingen und hörten willig ihren Rat, überzeugt, daß er der beste war.

Friedrich Brandner bewunderte Frau Bettina als Geschäftsführerin und als Mutter. Und wie die Verhältnisse lagen, hielt er's für das wirksamste, wenn er zunächst mit ihr über seine Zukunftspläne sprach. Und eines Tages suchte er sie zu einer Stunde auf, wo er sie allein wußte, um seinen Plan offen mit ihr zu besprechen.

Ohne Umschweife brachte er sein Anliegen vor. Frau Bettina war kühl und unmissig. Sie hörte ihn aufmerksam zu, und er hatte die Genugtuung, daß sie sofort auf seinen Vorschlag einging. Sie sagte ihm unumwunden, daß sie schon selbst daran gedacht hatte.

Ruth und Hilde Brandner schienen ihr als Schwiegermutter genau so wünschenswert, wie Brandner ihren Söhnen gern ein Schwiegermutter geworden wäre. Ruth und Hilde wußten im Alter zu ihren Söhnen, denn ein Unterschied von zehn Jahren zwischen Mann und Weib war gerade das Rechte. Die beiden jungen Damen waren sehr hübsch, gesund au Leib und Seele, und wöhlerzogen. Außerdem verstanden sie sich sehr gut mit Nordert und Hans und waren sich herzlich angezogen. Das erschien Friedrich Brandner und Frau Bettina genaugenau zu einer vernünftigen, harmonischen Ehe. Die Verhältnisse wählten vorzüglich zueinander und es mußte sich alles ganz einfach arrangieren lassen.

Und sowohl Brandner als Frau Bettina beschlossen kurz und bündig, daß alles nach ihren Wünschen geregelt werden sollte. Bei ihrer Energie und Autorität dachten sie es gar nicht für möglich, daß es anders kommen konnte.

Ruth wurde auch Frau Margarete Brandner, die Mutter von Ruth und Hilde, ins Vertrauen gezogen. Diese war eine sanfte, nachgiebige Natur, die sich in allen Dingen den Wünschen ihres Gatten zu fügen pflegte. Auch in dieser Angelegenheit hatte sie zunächst keine eigene Meinung. Es fiel ihr nicht ein, zu widersprechen, zumal sie Nordert und Hans herzlich liebte und auch wußte, daß ihre Töchter den beiden Brüdern voll Sympathie entgegenkamen. Ihres Erbseins nach konnte es gar nicht schwer sein, die jungen Leute den elterlichen Wünschen gefällig zu machen.

XIX
ein
einen
zogen
teilt
nig,
(25.
über
gef
Nim
Amt
Nr.
Effe
1. D
13
14
2. D
15
16
3. D
17
18
4. D
19
20
5. D
21
22
6. D
23
7. D
24
8. D
25
9. D
26
10
Nr.
fol
werb
Wer
das
an b
art-
das
B u
liegen
die
24r
24r
bis
bede
geste
zahl
gegel
Trop
108,
sturn
40.
12.
19.
12.
Berl
11
30h